

Treffen der Ver.di-Senioren

Minden (mt/mkg). Die Ver.di-Senioren Minden-Lübbecke kommen am 3. April in der Tagesstätte am Johanniskirchhof Minden zusammen. Beginn ist um 14.30 Uhr.

Königstraße halbseitig gesperrt

Minden (mt/mkg). Wegen Leitungsarbeiten ist die Königstraße bis voraussichtlich 5. April an der Kreuzung Preußenring halbseitig für den Verkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer können nicht passieren.

SO STIMMT'S

In der Ankündigung für das Gesprächskonzert mit Hans Christoph Schröter war ein falscher Wochentag angegeben. Das Konzert findet am Mittwoch, 3. April, um 19.30 Uhr im Jazz Club statt.

BEILAGEN



Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) liegen Prospekte der Firmen WEZ, Minden; Thomas Philipps, Minden; Möbel Boss, Minden; Optik Birkenkämper, Minden; Hagemeyer, Minden; Media Reisen, Minden sowie Optik Horstmeier, Hille, bei.

Ansprechpartner Beilagen:
Jana Brandt
Telefon 05 71 / 882 648

Mail: Anzeigen@MT.de



Der Mindener Domschatz wird in der neu gestalteten Domschatzkammer ausgestellt.

Foto: Alexander Lehn

„Von europäischer Bedeutung“

MT-Serie: Vor zwei Jahren hat der Domschatz im neuen Gebäude eröffnet. Hans-Jürgen Amtage vom Dombau-Verein hofft 2019 auf 5.000 Besucher.

Von Benjamin Piel

Minden (mt). Der Mindener Domschatz zählt zu den wichtigsten deutschen Sammlungen liturgischer Kunstgegenstände. Seit zwei Jahren ist die Ausstellung in einem Gebäude am Kleinen Domhof zu sehen. 2,2 Millionen Euro hat der architektonisch anspruchsvolle Bau gekostet. Hans-Jürgen Amtage wacht als Vorsitzender des Dombau-Vereins über den Schatz. Er freut sich, dass immer mehr Menschen die Ausstellung besuchen.

Warum ist der Dombau-Verein für den Domschatz zuständig und nicht das Bistum Paderborn?

Die Preziosen der Schatzkammer gehören der Domgemeinde. Auch wenn das Bistum zu den reichsten in Deutschland gehört, muss die Domgemeinde sparsam leben. Vor diesem Hintergrund hat der Dombau-Verein den Betrieb des Domschatzes Minden, der ein reiner Zuschussbetrieb ist, übernommen.

Wie ist der Verein entstanden?

Der Verein wurde 1946 gegründet, um den Wiederaufbau des Ende des Zweiten Weltkriegs zerstörten Kirchengebäudes zu unterstützen. Die öffentlichen Mittel reichten nicht, um das Projekt zu stemmen. Seit dem erfolgreichen Wiederaufbau ist der Verein für den Erhalt der Domschatzkammer zuständig. Der Förderverein ist nicht an die Gemeinde gebunden. Der Vorstand besteht deshalb, wie schon bei der Gründung, auch nicht nur aus Katholiken. Dass sich der aktu-

elle Vorstand zu gleichen Teilen aus Katholiken und Protestanten zusammensetzt, ist allerdings reiner Zufall.

Wie ist der Domschatz von seiner Wertigkeit her einzuschätzen?

Es ist ein prächtiger Schatz, den wir zu schätzen wissen. Es handelt sich aber nicht um eine Kunstausstellung, sondern um einen lebendigen Domschatz. Einige Stücke, Kelche oder Monstranzen etwa, werden in Messen verwendet.

Ist der Domschatz nur etwas für Gläubige?

Nein, wir wollen bewusst kein Closed Shop sein. Ob man gläubig ist oder nicht, ist erst mal unerheblich. Die Kunstwerke haben eine Bedeutung und Faszination über den Glaubensaspekt hinaus. Der Domschatz zeigt fast 1.100 Jahre Kirchen- und Kunstgeschichte. Experten haben gut ein Dutzend der Ausstellungsstücke als von europäischer Bedeutung eingeschätzt. Das fasziniert auch Nicht-Gläubige.

Was hat sich durch die Neugestaltung des Gebäudes und der Ausstellung verändert?

Der Domschatz befand sich im ersten Stock des Hauses am Dom, alte Vitrinen waren vollgestopft. Die Präsentation der Werke war alles andere als würdig. Im letzten Jahr der alten Ausstellung waren etwa 150 Besucher da. In diesem Jahr sind wir optimistisch, dass mehr als 5.000 Besucher den Domschatz sehen werden. Allein an dieser Zahl wird klar, wie viel sich getan hat. Für Minden ist das eine gute Sache. Wir



Bewacht den Domschatz: Hans-Jürgen Amtage.

MT-Foto: Benjamin Piel

sollten den Leuten zeigen, was für eine schöne Stadt wir sind und was wir zu bieten haben. Dazu kann der Domschatz einiges beitragen.

Woher stammen die Gegenstände?

Es handelt sich überwiegend um Geschenke von Kaisern, Königen, Herzögen und Fürsten. Der Schatz ist noch in dem Zustand, in dem er schon im 16. Jahrhundert war. Das ist etwas sehr Besonderes. Etwa der Petrischrein aus dem ersten Viertel des elften Jahrhunderts. Ein Stück, das Menschen aus aller Welt lockt und fasziniert, ist das Mindener Kreuz aus dem zwölften Jahrhundert. Es zeigt eine typische Christusdarstellung aus der romanischen Zeit. Großkreuze mit dieser Art der Darstellung gibt es kaum. Im Dom hängt eine Kopie, das Original be-

findet sich im Domschatz.

Gab es denn keine Kriegsschäden?

Der Domschatz war im Dom verwahrt, aber in einem Raum, der ihn abgeschirmt hat, als das Bauwerk selbst beim Bombenangriff auf Minden zerstört wurde. Der Schatz lag wie in einem Tresor und überstand den Krieg glücklicherweise beinahe schadlos – was schon an ein Wunder grenzt.

Die Ausstellung ist ungewöhnlich licht durch die großen Fenster. Schadet das Tageslicht den Kunstwerken nicht?

Nein, die Ausstellungsstücke sind nicht tagelichtempfindlich. Uns war es wichtig, Blicke nach außen zu öffnen. Das ist etwas ganz anderes als ein Raum ohne Fenster, der düster und eng wirkt. Das Museum eröffnet neue Perspektiven, das ist die Botschaft. Das gilt übrigens auch in technischer Hinsicht. Per Domschatz-App können Besucher einen Rundgang mit ihrem Smartphone machen. Demnächst wird es das auch als Audio-Führung geben.

#200in365

■ In seinem ersten Jahr als Chefredakteur des Mindener Tageblatts will Benjamin Piel an 200 Orten mit 200 Menschen sprechen. Sie möchten ihn einladen? Kontaktieren Sie ihn per Mail an Benjamin.Piel@MT.de oder unter der Telefonnummer (0571) 882 259.

Spißwechsel in der dritten Kompanie

Oliver Rosenkötter folgt auf Eugen Gawelczyk

Minden (mt/GB). „Spißwechsel“ bei der dritten Kompanie des Mindener Bürgerbataillons: Der bisherige Feldwebel Eugen Gawelczyk gab sein Amt nach sechs Jahren ab. Nachfolger wurde Oliver Rosenkötter.

Hauptmann Dr. Dirk von Behren und Stadtmajor Achim Pecher bedankten sich bei Gawelczyk für den unermüdlischen Einsatz, die unzählbaren Stunden geleisteter ehrenamtlicher Tätigkeit und das vorbildliche Engagement für Bataillon und Kompanie.

Gleichzeitig gratulierte von Behren dem neuen Feldwebel zum Amtsantritt. Die einstimmige Wahl sei ein gutes Zeichen für das Vertrauen der Mitglieder in den neuen Amtsinhaber, und er fügte mit einem Augenzwinkern hinzu, dass Rosenkötter als Berufssoldat „prä-

destiniert für dieses Amt“ sei.

In einer feierlichen Zeremonie unter musikalischer Begleitung des Tambourkorps vollzog von Behren den offiziellen „Spißwechsel“. Anschließend beförderte Heinz-Joa-

chim Pecher Eugen Gawelczyk zum Ehrenfeldwebel und seinen Nachfolger Oliver Rosenkötter zum Vize-Feldwebel.

Marcus Henninger, Chef der ersten Kompanie und gleichzeitig auch dienstältester Ein-

heitsführer, betonte, dass Eugen Gawelczyk sich für den Fortbestand der Tradition des Bürgerbataillons eingesetzt habe und zu Recht mit den Reben-, Kompanie- und Bataillonsorden ausgezeichnet worden sei.



Stadtmajor Heinz-Joachim Pecher (links) befördert Eugen Gawelczyk zum Ehrenfeldwebel.

Foto: Bert Ernstmeier/pr

Arbeit auf dem Hof

Blogger spricht über Landwirtschaft

Minden (mt/rad). „Mehr Verständnis durch Social Media“ – unter diesem Motto stand das erste „Landwirte-Frühstück“, zu dem die Volksbank Minden, Zweigniederlassung der Verbund-Volksbank OWL, eingeladen hatte. Hauptreferent war der Agrar-Blogger Dirk Nienhaus. Der 40-Jährige ist im Internet besser bekannt als „Bocholter Landschwein“. Auf Facebook, Instagram und Youtube lässt er die Öffentlichkeit an seiner Arbeit auf dem Hof teilhaben. Dabei zeigt er keine geschönte Idylle, sondern die Realität.

Der Landwirt aus dem Kreis Borken hat sich zum Ziel gesetzt, der zunehmend kritischen Sichtweise der Bevölkerung zum Thema Landwirtschaft entgegenzuwirken. Nur so könne man den Agrar-

reich zukunftsbedacht gestalten und auf die Marktbedürfnisse eingehen. Seinen Kollegen verdeutlichte er mit einer Auswahl seiner Videos und Kommentaren, wie die Bevölkerung „ticke“ und wie man Verurteilen entgegenwirken könne. Nienhaus ermunterte die Landwirte, in sozialen Medien aktiv zu werden und gelassen mit negativen Kommentaren umzugehen.

„Als Genossenschaftsbank fühlen wir uns mit der Landwirtschaft eng verbunden. Wir stehen für Regionalität und Zentralität auch in kleinen Gemeinden, in denen viele Landwirte ansässig und aktiv im Gemeinschaftsleben verankert sind. Daher liegt es uns am Herzen, einen Teil beizutragen“, sagte Axel Breitschuh, Vorstand der Volksbank Minden.